

HEUTE



KOPF DES TAGES
Marlene Hein

Die Erstklässler der Oberbaldinger Ostbaarschule freuen sich auf den Unterricht. Marlene Hein: „Meinen Namen kann ich schon schreiben, jetzt möchte ich auch lesen lernen.“ **Bad Dürnheim**

ZAHL DES TAGES
30

Rund 30 SÜDKURIER-Leser besichtigten die Baustelle des Schwenninger Eisstadions und waren vom Umbau beeindruckt. **23**

ZU GUTER LETZT

Verkehrserziehung tut not...

Mit Sicherheit will in der Bären-gasse in Villingen niemand Geschwindigkeitsrekorde brechen, zumal die Straße von den meisten Autofahrern schon optisch als verkehrsberuhigt erkannt wird und zu einer eher defensiven Fahrweise animiert. Dass aber am vergangenen Samstag bei strömendem Regen, eine durch eine Mülltonne getarnte Kamera auf die doch etwas schneller als Schrittempo fahrenden Innenstadtbewohner wartet, damit haben die meisten sicher nicht gerechnet. Daß dies eher mit der klammen Kassenlage der Stadt zu tun haben könnte als mit der Entschärfung einer Gefahrenstelle, ist wohl eine bössartige Vermutung der Geschwindigkeits-sünder. Da an dieser Stelle eine Höchstgeschwindigkeit von 10 km/h erlaubt ist, wissen sich diese in bester Gesellschaft, dürfte die Zahl der Fotografierten doch im hohen zweistelligen Prozentbereich liegen. Einer der „Verkehrsröwdis“ hatte mit einem schnellen Blick auf seinen Tacho die Anzeige 18 km/h erkannt und eine sofortige Vollbremsung eingeleitet. So hat die Geschwindigkeitskontrolle ihre erzieherische Wirkung erfahren und es wird an dieser gefährlichen Stelle sicher künftig zu weniger schweren Unfällen kommen.

RÜDIGER FEIN

Festgottesdienst und Teufel-Rede als Höhepunkte – Harmonischer Familienabend

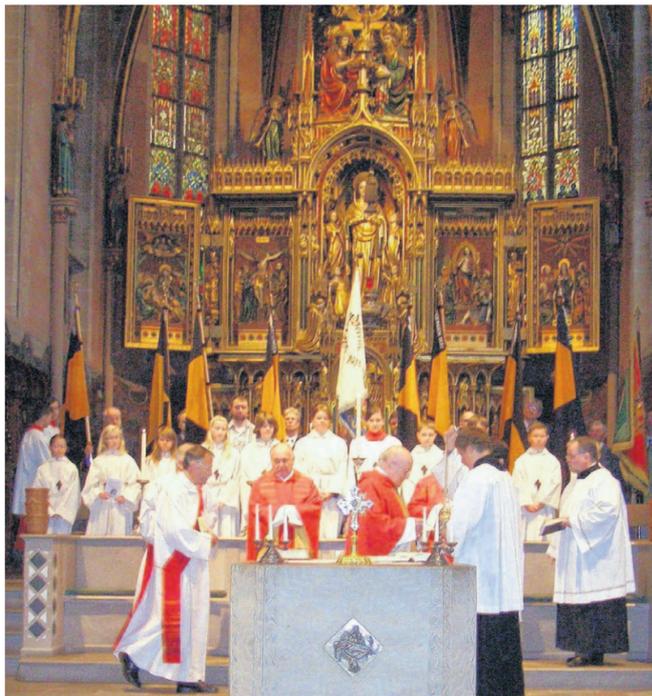
Stolzes Jubiläum bei Kolping

Villingens Kolpingfamilie hat zu ihrem 150. Geburtstag ein stolzes Jubiläumswochenende genossen. Nach einem gemütlichen Familien-Fest am Samstag bildete der Festgottesdienst im Münster den feierlichen Höhepunkt. Beim anschließenden Festakt unterstrich Alt-Ministerpräsident Erwin Teufel, wie wichtig die Ideale von Adolph Kolping in der heutigen Zeit sind.

VON
NORBERT TRIPPL

VS-Villingen – Prächtiges Szenario gestern am Münster-Altar: Fahnen-träger der Kolpingfamilien aus Schwenningen, St. Georgen, Haslach, Kinzig-tal, Brigachtal, Hüfingen, Donaueschingen, Gegenbach, Tennenbronn und Villingen standen Spalier, in der Mitte Hans Buchholz mit der alten Handwerkerfahne aus Villingen. Alt-Dekan Kurt Müller zelebrierte den Jubiläumsgottesdienst. Er schlug in seiner Predigt den Bogen vom segensreichen Wirken Kolpings zum Villingen Volksheiligtum, dem Nägelskreuz, zu dem die Bürger über Jahrhunderte aufblicken. Die Festgemeinde sang gemeinsam erstmalig das neue Kolpinglied.

Beim Festakt im Münsterzentrum moderierte Clemens Colli. Hauptredner war Erwin Teufel. Der langjährige Ministerpräsident ermutigte die rund 300 Zuhörer zu Leben und Handeln nach den Werten Kolpings. Dessen Leben (1813 bis 1865) habe sich in einer Zeit tief greifenden Wandels abge-spielt. Angesichts vieler Veränderungen in der heutigen Zeit forderte Teufel mehr gesellschaftlichen Stellenwert für Erziehung und Bildung. Er geißelte die Debatte um die Zukunft des gegliederten Schulsystems. „Die Hauptschule leucht kaputt, wenn nur noch Abiturienten eingestellt werden“, formulierte er. Seit Festvortrag war eine Erinnerung auf die Werte Kolpings und ein Appell an die Menschen, ihrer soziale Verantwortung in der Heimat wie



Imposantes Bild: Beim Festgottesdienst im Münster standen die Kolping-Fahnen-träger auf dem Altar.

auch weltweit gerecht zu werden. Werte wie Gemeinschaft, Mitgestaltung, Bildung und Leistung seien damals wie heute gefragt. Der 69-Jährige übertrug Kolpings Ziele gleich mehrfach in die heutige Zeit, in dem er unter anderem forderte: „Wir brauchen mehr Selbstständige, denn sie schaffen Arbeitsplätze.“ Teufel betonte mit Entschiedenheit die Bedeutung von Bildung für Kinder. „Schon die Eltern müssen damit beginnen. Das ist unersetzbar.“ Es gehe für die Gesellschaft darum, „junge Menschen in qualifizierte Arbeit zu bringen“. Der gebürtige Rottweiler stemmte sich gegen die Tendenzen der Zentralisierung im Dienstleis-

tungsgewerbe. Die Menschen seien darauf angewiesen, dass sie vor Ort in der Bank ein Formular ausfüllen können oder dass sie bei der Bahn persönlich bedient werden. Teufels Kernsatz in Anlehnung an Adolph Kolping: „Das Wort muss sich immer bewahren in der Tat.“ Teufel sprach 50 Minuten lang und erhielt herzlichen Applaus. Harry Messmer überreichte an Teufels Gattin Edeltraud einen Blumenstrauß. VS-OB Rupert Kubon wünscht der Kolpingfamilie Gottes Segen. „Wer Mut zeigt, macht Mut“, sagte der Rathauschef und appellierte an die Fest-gemeinde, sich entschieden in die Ge-sellschaft einzubringen: „Nur durch Handeln kann Wirkung entstehen.“ Die Kolpingfamilie hatte schon am Samstag mit einem unterhaltsam-har-

1 Wer war Adolph Kolping?

Der 1813 geborene Katholik gründete in Köln den Gesellenverein, hieraus wuchs die Kolpinggrup-pierung. Adolph Kolping wurde 1991 selig gesprochen.

2 Was war seine Botschaft?

„Bete, arbeite und lerne.“ Der Sohn eines Schäfers wurde Schuhmacher und war unzufrieden mit seinen Verhältnissen. Als 23-Jähriger ging er aufs Gymnasium und wurde Priester. Er gründete Gesellenhospize um Arbeitern zu helfen. Als Publizist verbreitete er seine Lehre gezielt.

3 Ist die Lehre Kolpings auf heute übertragbar?

Seine Kernsätze: „Der Mangel an Familienliebe ist unsere größte Armut.“ Kolping vertrat auch die Auffassung, sozialer Wandel im Sinne von Verbesserung vollziehe sich nur mit Veränderungen im Sinne von Lernen bei den Menschen. Sein Appell an die Gemein-samkeit: „Wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen.“ (tri)

AUSGERASTET

Schläger verletzt vier Personen

VS-Schwenningen - Mehrere Personen verletzt hat ein polizeibekannter Schläger am Samstag zwischen Mitternacht und 4 Uhr morgens in Schwenningen. Um 0.22 Uhr, so die Polizei, schlugerte der 24-jährige Mann in einem Lokal in der Schwenninger Innenstadt und verletzte dabei vier Personen. Er verteilte Ohrfeigen, Faustschläge ins Gesicht, warf mit einer Bierflasche und schlug mit einem Bierkrug auf den Kopf eines Gastes. Insgesamt wurden vier Personen leicht verletzt. Einer musste mit einer Kopfplatzwunde und weiteren Blessuren ins Krankenhaus eingeliefert werden. Noch vor dem Eintreffen der Polizei flüchtete der Schläger aus der Gaststätte in die Stadt. Um 3.43 Uhr fiel der alkoholisierte Mann in der Friedrich-Ebert-Straße erneut negativ auf, als er in einer drohenden Haltung mit einer Bierflasche in der Hand grundlos mit einem Passanten stritt. Trotz starker Polizeipräsenz und deeskalierender Gesprächsführung konnte der aggressive und alkoholisierte Mann nicht zur Einsicht gebracht werden. Als er dann um 4.05 Uhr in der Alten Herdstraße von einer Polizeistreife auf frischer Tat dabei erwischt wurde, wie er eine Bierflasche auf die Straße warf, kam er in Ausnüchterungszelle. Er bekommt eine Strafanzeige und eine „Übernachtungsrechnung“ der Polizei.

ROTSÜNDER

Heftiger Bums auf der Kreuzung

Villingen-Schwenningen - Heftig gekracht hat es in der Samstagnacht an der Kreuzung Dauchinger und Spittelstraße in Schwenningen. Ein Taxifahrer war vom Marktplatz kommend bei Rot über die Kreuzung hinweg gefahren. Im selben Moment kam auf der Spittelstraße ein weiterer Wagen gefahren, der grün hatte. Glücklicherweise hatten Zeugen beobachtet, dass die Ampel für den Taxifahrer rot war, denn dieser behauptete das Gegenteil. Es wurde niemand verletzt, allerdings Blech für 16 000 Euro verbogen.

AUTOFAHRER

Hackedicht am frühen Morgen

Villingen-Schwenningen - Am Freitagmorgen um 6.05 Uhr wurde in der Johannesstraße ein Autofahrer kontrolliert. Bei der Kontrolle stellten die Polizeibeamten bei dem Autofahrer einen leicht unsicheren Stand und Atemalkoholgeruch fest. Ein Alkoholttest ergab, dass der Autofahrer 1,9 Promille Alkohol im Blut hatte. Konsequenzen für den Autofahrer: Blutprobe, Beschlagnahme des Führerscheines und des Fahrzeugschlüssels und Strafanzeige.



Erwin Teufel spricht mit Harry Messmer (rechts). Hinten: Dekan Müller.



Zauberer Roland Maier (links) beim Familienabend. Die Geistlichen Kurt Müller (Mitte) und Josef Fischer (2. v.r.) sind mit auf der Bühne.



Clemens Colli moderierte Familienabend und Festakt.

@ Bilder vom Wochenende
www.suedkurier.de/bilder

STADTGESCHEHEN

Händler werfen OB Kubon Wortbruch vor

Weiterer Streit um verkaufsoffene Sonntage – Baum und Müller machen weiter Druck - Kubon wehrt sich

Villingen-Schwenningen (gb) Die Situation spitzt sich weiter zu. Der Gemeinderat dürfte in seiner kommenden Sitzung kaum von den beiden getrennten verkaufsoffenen Sonntagen abweichen. Es sei denn, die Handels- und Gewerbevereine einigen sich vorher noch auf eine gemeinsame Linie. Beim Schwenninger Handels- und Gewerbeverein (HGV) hatte man gehofft, die Position des Gemeinderates noch einmal ändern zu können. Doch danach sieht es nach einer Besprechung der Fraktionsvorsitzenden gestern nicht aus. Dort soll man, so heißt es, zu einer gemeinsamen Linie gekommen sein. Und die sieht so aus, dass es zunächst bei dem Beschluss vom Februar bleibt. Damals wurde auf Vorschlag des Handels aus den beiden großen Stadtbezirken vereinbart, dass im Herbst in Villingen-Schwenningen zwei verkaufsoffene Sonntage stattfinden sol-

len. Und zwar getrennte. Der in Schwenningen soll am 5. Oktober über die Bühne gehen und der in Villingen am 2. November. Seit beim HGV in Schwenningen der Vorstand gewechselt hat, setzt man dort auch bei den Verkaufssonntagen voll auf die doppelstädtische Karte. Und die sieht so aus, dass man einen gemeinsamen Verkaufssonntag möchte. Dieser bringe für die Stadt an sich, aber auch für den Handel mehr. Die Schwenninger mit Alexander Baum und Jürgen Müller an der Spitze preschten vor, wollten den Villingen Handel davon überzeugen, dass ein gemeinsamer Verkaufssonntag besser wäre, als zwei getrennte. Vergeblich. Die Fraktionsvorsitzenden sollen sich jetzt am gestrigen Freitag auf die Linie verständigt haben, in der Gemeinderatssitzung eventuellen An-

derungswünschen des Handels zu folgen. Voraussetzung sei allerdings, dass der sich noch rechtzeitig vor der Sitzung einigt. Gibt es eine solche gemeinsame Linie nicht, dann bleibt es bei dem Beschluss vom Februar mit den zwei getrennten Verkaufssonntagen. Nach einem Einlenken der Villingen sieht es momentan aber nicht aus. Beim HGV, der versucht hatte, in dieser Woche die Fraktionschefs in einem Arbeitsessen auf Linie zu bringen, reagiert man auf die sich abzeichnende Entscheidung mit Empörung. Baum und Müller machten gestern Abend deutlich, dass sie am Termin 2. November festhalten würden. Auf diesen Zeitpunkt habe man die ganzen Vorbereitungen abgestimmt und die Mitglieder entsprechend informiert. In diesem Zusammenhang attackie-

ren sie insbesondere Oberbürgermeister Rupert Kubon, der ihnen eine entsprechende Zusage gegeben habe. Müller und Baum unisono: „Auf ein Wort des Oberbürgermeisters muss man sich doch verlassen können. Das, was jetzt, passiert ist Wortbruch.“ Kubon wehrt sich. Er habe lediglich gesagt, dass er prinzipiell für einen gemeinsamen Verkaufssonntag sei und sich dafür auch stark machen würde. Allerdings nur dann, wenn sich die beiden Handelsvereine in den großen Stadtbezirken einig seien. Genau aber dies sei nicht der Fall. Er und wohl auch der Gemeinderat seien durchaus bereit, den Vorstellungen des Handels zu folgen. Auch noch kurzfristig. Der OB: „Aber einig müssen sie sich sein.“ Im übrigen sei es so, dass auch die Handelstreibenden in Schwenningen nicht alle für einen gemeinsamen Verkaufssonntag seien. Dies habe er inzwischen auch mitbekommen.



Alexander Baum und Jürgen Müller, das neue Vorstands-Tandem des Schwenninger Gewerbevereins, sorgen für mächtigen Wirbel. BILD: HELLWEG